

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck:  
A. Döschinger (siehe Buchhändler), Calw, Hauptstr. 11; Fried-  
rich Hans Schiele, Anzeigenleiter: Alfred Schaffeltle.  
Sämtliche in Calw, D. N. XII, 35: 3490, Geschäftsstelle: Alles  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigenentgelt gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich  
54 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste  
Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw, für richtige Weitergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 56

Calw, Freitag, 10. Januar 1936

3. Jahrgang

### Die englisch-französischen Flottenbewegungen Die größte Flottenzusammenziehung seit dem Weltkriege im Mittelmeerraum

London, 9. Januar.

Die neuen britischen Flottenbewegungen bedeuten eine beträchtliche Verstärkung der britischen Flottenstreitkräfte in der Nähe von Gibraltar. Die Einheiten der Heimatflotte, die sich an den Frühjahrsübungen beteiligen, werden ihre Manöver voraussichtlich wie in den beiden vorhergehenden Jahren südwestlich von Gibraltar durchführen. Wie der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, werden sich auch die zur Zeit in Gibraltar liegenden Kriegsschiffe der Heimatflotte, die, wie gemeldet, vorübergehend nach England zurückkehren, ebenfalls an den Frühjahrsübungen in der Nähe von Gibraltar beteiligen. Ihre Rückfahrt nach England habe lediglich den Zweck, den Schiffsbefehlungen ihren überragenden Weihnachtserurlaub zuzukommen zu lassen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ weist in einer großartig gemachten Meldung darauf hin, daß infolge dieser britischen Maßnahmen und der französischen Flottenbewegungen die größte Flottenzusammenziehung seit dem Weltkriege im Mittelmeer und auf der Höhe von Gibraltar vorhanden sein werde, wenn der Völkerbundrat am 20. Januar zusammentrete. Tatsache sei, daß die Völkerbundstaaten nunmehr alle wichtigen Vorsichtsmaßnahmen für ein gemeinsames Vorgehen im Falle eines italienischen Angriffs im Mittelmeer ergriffen hätten.

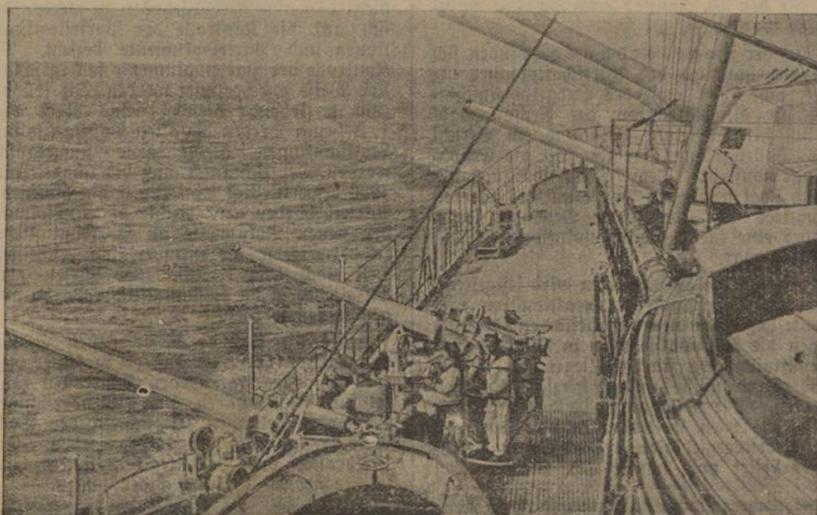
#### Verzicht auf die Desselperre?

Die Außenpolitikerin des Pariser „Deuvre“ glaubt die Mitteilung des französischen Marineministeriums bestätigen zu können und spricht den französischen Flottenübungen jede politische Bedeutung im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Krieg ab. Auch die englischen Flottenverchiebungen im Mittelmeer hätten lediglich den Zweck einer Auswechslung der Einheiten, wobei sogar zu berücksichtigen sei, daß die neuen Einheiten weniger stark seien, als die alten. Die Erklärung der englischen Presse, daß es sich bei den französischen Manövern um die ersten Auswirkungen der französisch-englischen Zusammenarbeit handle, seien aus der Luft gegriffen, denn leider beschränke sich diese Zusammenarbeit in Wirklichkeit auf recht wenig. Es scheine sogar im Gegenteil, als ob man jetzt auf englischer Seite von der Ausdehnung der Sühnemaßnahmen auf Erdöl Abstand genommen habe. Es sei äußerst wahrscheinlich, daß man in Genf am 20. Januar diese Frage noch einmal vertagen werde unter dem Vorwand, daß der amerikanische Kongreß noch nicht den endgültigen Wortlaut verabschiedet habe.

Auf englischer und auf französischer Seite sehe man andererseits aber auch die schwerwiegenden Folgen, die ein Ausfuhrverbot für Erdöl nach sich ziehen könnte und zwar aus folgenden Gründen:

Man sei auf der einen Seite davon überzeugt, daß sich Italien inzwischen für meh-

darüber klar, daß Mussolini es heute lebhaft bedauere, die Pariser Einigungsvorschläge abgelehnt zu haben. Man glaube zu wissen, daß Italien diese Haltung deshalb eingenommen habe, weil es angenommen habe, einflußreiche abessinische Fürsten mit Hilfe von etwa 125 Millionen Franken für



Auch Frankreichs Flotte übt im Mittelmeer. Ein französisches Geschwader ist von Toulon zu einer Übungsfahrt an der Südküste und in der Nähe von Korsika ausgelaufen. Wir sehen hier die „Colbert“ mit Marinesoldaten am Flugzeugabwehrgeschütz. (Associated-Press, R.)

rere Monate mit Erdöl eingedeckt habe. Außerdem befürchte man, daß die Ausdehnung der Sühnemaßnahmen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen nach sich ziehen könne und man dadurch Gefahr laufe, dem Duce nicht mehr die Ratschläge erteilen zu können, die ihm augenblicklich von einigen friedliebenden europäischen Mächten gegeben würden. Man befürchtet aber ganz besonders, daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen notgedrungen zu einer Annäherung Italiens an Japan, Deutschland und Ungarn führen werde. In Paris und London sei man sich jetzt auch

genommen zu haben und Absichten in einigen Wochen ohne die Einmischung des Völkerbundes erobern zu können. Diese Rechnung sei jedoch falsch gewesen. Auf alle Fälle werde man jetzt damit rechnen müssen, daß sowohl Paris als auch London den Dreizehnerausschuß ermutigen würden, neue Vorschläge auszuarbeiten. In zuständigen politischen Kreisen verläutet jedoch, daß diese Vorschläge zum mindesten, was die wirtschaftlichen Zugeständnisse an Italien anlangt, nicht sehr weitgehend sein würden, da man von Abessinien nur sehr schwer mehr verlangen könne, als es eben wolle.

### Die abessinische Offensive an der Nordfront Die Abessinier wollen die ganze Tembien-Provinz zurückerobert haben

Addis Abeba, 9. Januar.

Nach Berichten von abessinischer Seite haben die Nordarmeen der Abessinier, die seit einiger Zeit große Angriffsvorbereitungen trafen, nach ihrem Vorgehen auf das Schire-Gebiet seit zwei Tagen den Vormarsch vom Abessinien nach Matalle aus in nördlicher Richtung begonnen. Der Angriff auf die

Provinz Tembien sei, wie in den abessinischen Meldungen gesagt wird, durch vorgeschobene Abteilungen der Armee Ras Sehoum mit Scharfschützen vorbereitet worden. Am 6. Januar habe dann der allgemeine Angriff begonnen, und am 7. Januar, abends, sei die Tembien-Provinz vollständig in Händen der Abessinier gewesen. Die Italiener, die wegen starker Regenfälle nicht mit einem Vorgehen der abessinischen Truppen gerechnet hätten, seien durch den Angriff überrascht worden und hätten kaum Widerstand geleistet. Den abessinischen Truppen seien auf der Straße von Cacciamo nach Abua ein Tank und ein Kraftwagen in die Hände gefallen. Nähere Einzelheiten, insbesondere über die Verluste, stünden noch aus. Die Vorhut der Abessinier bewegten sich weiter nach Norden auf der Straße von Cacciamo nach Abua und von Abbi Addi nach Abaro. Gleichzeitig seien starke Kräfte auf die Gheralta-Provinz in Bewegung gesetzt worden, um die italienischen Truppen, die zwischen Gheralta und Matalle Stellungen bezogen hätten, von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden. Von abessinischer Seite wird ferner gemeldet, daß die italienische Fliegeraktivität an der Südfront stark zugenommen habe. Dagegen sei im Norden die Teilnahme der Flieger an Gefechten infolge der Wetterverhältnisse nicht möglich.

Von italienischer Seite werden die abessinischen Meldungen über die Zurückeroberung der Landschaft Tembien als vollständig falsch bezeichnet.

Der englische Botschafter in Rom, Drummond, der z. Zt. in England auf Urlaub weilte, befaßte am Donnerstag den Ministerpräsidenten Baldwin.

### Das Neueste in Kürze

#### Der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend

Wie der Leiter des Sozialamtes der Reichsjugendführung und des Jugendamtes der DAF, Obergebietsführer A. z. m. a. n. n., einem Pressevertreter mitteilte, werden die Auscheidungswettkämpfe 1936 in Danzig stattfinden, um dem Auslande zu beweisen, daß die deutsche Jugend nicht erzogen wird, um mit Gewalt ihre Probleme zu lösen, sondern daß sie in die Betriebe geht, um in friedlichem Wettstreit ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

#### Bis Ostern 1937 jeder deutsche Lehrer im Luftschutz geschult

Der Luftschutzreferent des NSD., Dr. Winter, erklärte, es sei Aufgabe der Lehrerschaft, die Jugend schon von den untersten Klassen an planmäßig zum Luftschutzdienst zu erziehen. Bisher sind 30 v. H. der deutschen Lehrerschaft im Luftschutz geschult; bis Ostern 1936 müssen 50 v. H. und bis Ostern 1937 alle deutschen Lehrer im Luftschutz ausgebildet und eingeeicht sein.

#### Schriftgut der aufgelösten Korporationen als Geschichtsquelle

Der Reichserziehungsminister hat die nachgeordneten Behörden ersucht, dahin zu wirken, daß das Schriftgut der aufgelösten und der sich noch auflösenden studentischen Korporationen den Hochschulbibliotheken überwiesen wird, da es beachtliches Material für die Geschichts- und Sippenforschung enthält.

#### Zeitungen und Zeitschriften in Erziehungsklassen

Nach einem Erlass des Reichserziehungsministers bedürfen Dauerausgaben von Zeitschriften und Zeitungen in Erziehungsklassen der Genehmigung der Oberpräsidenten bzw. der Regierungspräsidenten (in Württemberg des Kultministeriums).

#### Pflichtausbildung der Großstadtärzte

Die im vorigen Jahr eingeleitete Pflichtfortbildung der deutschen Ärzte wird im Jahre 1936 auch auf die Ärzte und Fachärzte aus Orten über 100 000 Einwohner ausgedehnt. Es werden alle Ärzte bis zum 60. Lebensjahr erfasst.

#### Die Unterstufung bei Einberufung zu Übungen

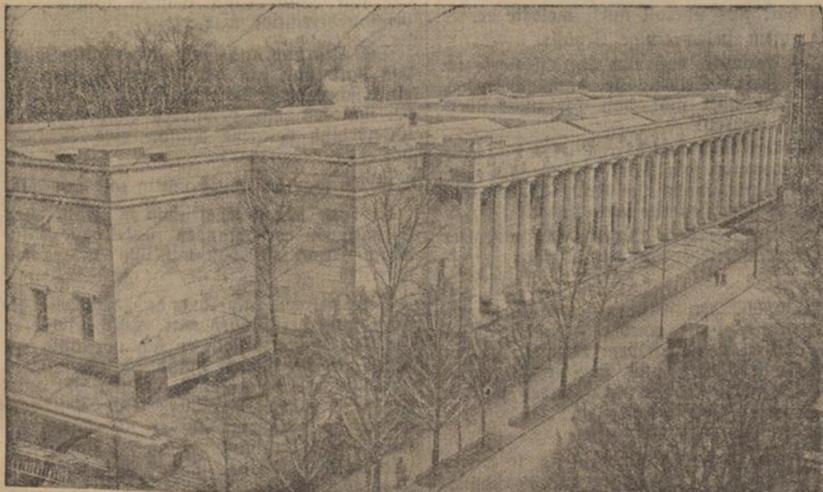
Der Oberbefehlshaber des Heeres weist in einer Erläuterung zur Verordnung über die Einberufung zu Übungen der Wehrmacht darauf hin, daß die Unterstufung nun nicht mehr nur Angestellten und Arbeitern, sondern auch selbständigen Gewerbetreibenden und Angehörigen freier Berufe gewährt wird. Ausgenommen sind nur die Beamten von Behörden und Dienststellen des Reiches, der Länder und Gemeinden, der öffentlichen Betriebe usw., die auch während der Übungen ihre Dienstbezüge weiterbezogen.

#### Vermehrte Einstellung Schwerbeschädigter bei der Wehrmacht

Der Oberbefehlshaber des Heeres weist darauf hin, daß künftig bei Neubestellung von Arbeitsplätzen die Bemühungen der Hauptfürsorgestellen um Stellenvermittlung für Schwerbeschädigte und Kriegshinterbliebene wieder wie früher über das erforderliche Maß von 2 v. H. der vorhandenen Arbeitsplätze hinaus in allen Heeresdienststellen und besonders von den Betriebsführern des Heeres unterstützt werden.

#### Neue Großgemeinde im Kreis Saarlouis

Im Zuge der großen Verwaltungsreform im Saarland haben die Gemeinderäte der Gemeinden Lisdorf, Schönbrunn, Pikard und Fraulautern beschlossen, unter Wahrung des Eigenlebens der einzelnen Gemeinden sich mit der Stadt Saarlouis zu einer neuen großen Gemeinde zusammenzuschließen. Die neue Stadt, die etwa 32 000 Einwohner umfassen wird, wird am 13. Januar durch den Gauleiter Bördel einen neuen Namen erhalten. An den Beratungen der



Haus der deutschen Kunst von Gerüsten frei. Das Haus der deutschen Kunst in München ist nun soweit fertiggestellt, daß das Gerüst vollständig entfernt werden konnte. In ihrer imposanten Länge von 175 Meter zieht sich die mächtige Säulenfront an der Prinzregentenstraße hin, einen tiefen Eindruck von den Ausmaßen und der architektonischen Kraft dieses Bauwerkes gebend, das der Kunst im neuen Deutschland eine Heimstätte sein wird. (Reichsbild, R.)

Gemeinderäte in den einzelnen Orten haben die Volksgenossen aus diesen Orten in großer Zahl teilgenommen. Sie gaben dabei zu erkennen, daß sie diesen neuen Plan aufs lebhafteste begrüßen.

### Einweihung der Potsdamer Kriegsschule

Potsdam, 9. Januar.

Donnerstag vormittag wurde in Potsdam-Vornstedt die auf Grund des Neuaufbaues der deutschen Wehrmacht wieder erstandene Kriegsschule Potsdam in Anwesenheit des Oberbefehlshabers des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, mit einer kurzen militärischen Feier ihrer Bestimmung übergeben. Die in 18 Monaten erbaute Schule besteht aus 22 Gebäuden, die in schlichter Zweckmäßigkeit angelegt sind und sich außerordentlich wirkungsvoll in die märkische Landschaft einfügen.

Ministerialamtmann Ball übergab mit einer kurzen Ansprache den Schlüssel der Kriegsschule dem jetzigen Kommandeur, Oberst Wewel, der ihn mit dem Wort des großen Preußenkönigs: „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue“, als Geschenk übernahm. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Freiherr von Fritsch, richtete an die Fähnchenjünger eine Ansprache, in der er betonte, daß die Größe Deutschlands auf den soldatischen Tugenden beruhe, die in seiner Armee verkörpert gewesen sind. Nicht durch Worte, sondern durch Gesinnung und Leistung wird sie geschaffen. Er schloß mit einem Sieges-Hell auf den Führer der das neue Reich und die neue Wehrmacht geschaffen hat.

### Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes

#### Dezemberbericht

der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Berlin, 9. Januar.

Die Fröste und die in der zweiten Dezemberhälfte stärker einsetzenden und länger andauernden Schneee- und Regenfälle haben vor den Weihnachtstagen zur Einstellung zahlreicher Außenarbeiten geführt, die vielfach erst im Januar wieder aufgenommen werden. Deshalb stieg die Zahl der Arbeitslosen im Dezember um 522 354 auf 2 506 806 — ist damit noch immer um rund 100 000 niedriger als im Vorjahr.

Gegenüber dem Vorjahr weisen die Gruppe Eisen- und Metallindustrie um 94,7 v. H. die Gruppe Angestellte um 16 v. H. weniger Arbeitslose auf. Auch zahlreiche andere Gruppen weisen einen erfreulichen Rückgang auf. Von dem Zugang an Arbeitslosen im Dezember 1935 entfielen 331 286 oder 63,4 v. H. auf die Außenberufe. Der größte Teil des Zugangs wurde durch die Arbeitslosenversicherung aufgefangen.

### Neueste Nachrichten

Am 13. Januar jährt sich zum ersten Male der demütigende Tag, an dem das deutsche Saarland in überwältigender einmütiger Volksabstimmung die Rückkehr zum angestammten Mutterland erstritt. Die Kreise der NSDAP, Saarbrücken-Stadt und -Land führen an diesem Tage eine große Feier gemeinsam in Saarbrücken durch, in sämtlichen Kreisorten des Saarlandes finden Erinnerungsfeiern statt.

## Befürchtungen wegen der Londoner Konferenz

London, 9. Januar.

Die Aussichten der Flottenkonferenz werden von den heutigen Morgenblättern außerordentlich pessimistisch beurteilt, nachdem die japanische Abordnung am Mittwoch die Erweiterungen der britischen, französischen und italienischen Vorschläge für einen Nachrichtenaustausch über die Flottenbauprogramme abgelehnt hat. Die Japaner haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß zuerst eine Vereinbarung über die Frage der mengenmäßigen Begrenzung erzielt werden müsse. Mehrere Blätter glauben jetzt sogar, mit einem baldigen Zusammenbruch der Konferenz rechnen zu müssen.

Der Flottenberichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, die japanische Abordnung habe auf der gestrigen Sitzung ein Ultimatum gestellt, daß sie kein neues Begrenzungsabkommen weder mengen- noch wertmäßiger Art erwägen wolle, bevor Japan eine vollständige Flottengleichheit mit dem Britischen Reich und den Vereinigten Staaten erreicht habe. Man befürchtet, daß die Konferenz in naher Zukunft, möglicherweise schon in dieser Woche, verplatzt werden. Immerhin werde vielleicht zwischen England, Amerika, Frankreich und Italien ein Abkommen über die Begrenzung der Kriegsschiffonnage möglich sein.

## Unerbittlicher Stachanow-Terror!

Moskau, 9. Januar.

Das Plenum des Zentralvollzugsausschusses der kommunistischen Partei Russlands ist für den 10. Januar nach Moskau einberufen worden.

Auf der Tagesordnung befinden sich die Genehmigung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 1936 sowie des Budgetvoranschlags für die Käteunion, der Rechnungsabluß für das Jahr 1934 und ein Bericht des Vollzugskommissariats für die Ernährungsindustrie. Dem Zentralvollzugsausschuß liegt ferner ein Vorbericht des engeren Komitees vor, das Ende Dezember tagte, wobei eine Reihe von Resolutionen gefaßt worden war.

In einer der Resolutionen wird festgestellt, daß der Widerstand der reaktionären Elemente gegen die neuen Arbeitsmethoden und gegen die Rationalisierung in Rußland unverhältnismäßig stark gestiegen sei. Dieser Widerstand müsse unerbittlich gebrochen werden. Die Stachanow-Methoden in der Industrie seien weiterhin anzuwenden, da die Arbeitsleistung der russischen Industriearbeiter noch immer viel zu wünschen

Die Heinkel-Hinzelwerke führten in Berlin ihre neue Maschine He 111 vor, die mit einer Höchstgeschwindigkeit von 410 Kilometer das schnellste Verkehrsflugzeug der Welt ist. Die Maschine nimmt zehn Fahrgäste mit Gepäck auf.

Die italienische Botschaft in London veröffentlicht folgende Mitteilung: „Die Gerüchte über eine angebliche Unzufriedenheit unter der Bevölkerung von Südtirol und über die Fahnenflucht von Wehrpflichtigen dieses Gebietes entsprechen in keiner Weise der Wahrheit.“

Am kommenden Sonntag findet in Tirana die Vermählung der Prinzessin Senuje, einer Schwester des Königs von Albanien, mit

## Japan rechnet mit dem Zusammenbruch der Flottenkonferenz

Die gesamte japanische Presse rechnet mit dem bevorstehenden Zusammenbruch der Londoner Flottenkonferenz. Die Blätter weisen jedoch scharf den Versuch zurück, Japan für das Scheitern verantwortlich zu machen. Die hiesigen diplomatischen Kreise bezeichnen die Absicht, Japan etwa aus dem Viermächtekreis auszuschließen, für unsinnig und undenkbar. Japanische Marinekreise halten ein Viermächteabkommen ohne Japan für wertlos, da Japan eine Flottengroßmacht sei, die bei jedem internationalen Flottenabkommen notwendigerweise hinzugezogen werden müsse. Im übrigen sieht man keinen Anlaß zu irgendeiner Beunruhigung, da die japanische Flottenpolitik für einen etwaigen vertragslosen Zustand bereits festgelegt ist. Das Blatt „Tosio Mashi Schimbum“ meldet aus Neuport, daß die englisch-amerikanische Flottenpolitik schon vor der Konferenz von Washington im geheimen festgelegt worden sei mit dem Ziel einer Zusammenarbeit gegen Japan und der Aufrechterhaltung des Verhältnisses des Flottenstärken. Das erste Ergebnis dieser Zusammenarbeit sei die Kündigung des englisch-japanischen Bündnisses gewesen.

übrig lasse. Eine Erhöhung der Löhne sei zur Zeit unmöglich.

Unter den politischen Resolutionen verdient diejenige hervorgehoben zu werden, die sich auf die Kontrolle der Parteilegitimationen und Parteidokumente bezieht. Die Kontrolle der Parteidokumente soll in schärfster Weise durchgeführt werden. Sie soll bis zum 1. Februar beendet sein. Nach dem 1. Februar werden die alten Dokumente und Legitimationen gegen neue umgetauscht werden. Der Umtausch muß bis zum 1. Juni 1936 bewerkstelligt sein. Bis dahin haben die Parteibehörden das Recht, die Ausfolgung der neuen Dokumente an Parteimitglieder zu verweigern, die unzuverlässig erscheinen. Erst nach dem 1. Juni 1936 dürfen neue Mitglieder in die kommunistische Partei aufgenommen werden.

Ueber die Gründe dieser neuen Säuberungsaktion heißt es, daß es in letzter Zeit trotz der vorangegangenen Kontrollen zahlreichen reaktionären und unzuverlässigen Elementen gelungen sei, sich in den Besitz von Parteilegitimationen zu setzen. Der Mißbrauch von Parteilegitimationen habe wieder großen Umfang angenommen.

Prinz Mehmed Abid, dem jüngsten Sohn des Sultans Abdül Hamid, ist.

Am Moskau wird ein neuer Zwischenfall an der mandschurischen Grenze gemeldet. Zwei auf Sowjetboden notgelandete Japaner sollen von Bauern und Soldaten verlegt worden sein.

Zu Washington hat der Senatsausschuß für Nützlichkeitsuntersuchung die Tatsache enthüllt, daß die Waffenansuhr der Vereinigten Staaten nach Europa von einem Betrag von 125,7 Millionen Dollar in den drei letzten Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges auf 2187,3 Millionen Dollar in den Jahren 1915-1917 anstieg. Von diesem Ausfuhrwert wurde ein Betrag von 84 Prozent von der Morganbank finanziert.

## Protest deutscher Mütter gegen litauische Willkür

Chydtkuhnen, 9. Januar.

In dem an der deutschen Grenze gelegenen Orte Ribary kam es am 7. Januar zu einer bemerkenswerten Kundgebung der deutschen Eltern der schulpflichtigen Kinder gegen die Erteilung des Religionsunterrichtes in litauischer Sprache. Vor einiger Zeit hatte der für die dortigen Volksschüler zuständige Schulinspektor angeordnet, den Religionsunterricht in allen Klassen in litauischer Sprache abzuhalten. Nachdem die Beschwerden gegen diese Verordnung, die den Deutschen auch das Letzte, die Erteilung des Religionsunterrichtes in der Muttersprache, nehmen soll, erfolglos gewesen waren, sammelten sich am Dienstag während einer Religionsstunde die Mütter der Kinder vor der Schule, um ihren Protest zum Ausdruck zu bringen. Dem Schulleiter wurde eröffnet, daß die Kinder geschlossen aus der Schule zurückgezogen würden, falls der Religionsunterricht auch weiterhin in litauischer Sprache erteilt werden sollte. Der Schulleiter sah sich daraufhin veranlaßt, den Religionsunterricht in litauischer Sprache abzubrechen. Er erklärte den empörten Müttern, daß er sich sofort mit seiner vorgelegten Behörde nochmals in Verbindung setzen wolle.

Das Direktorium des Memelgebietes hat beschlossen, die Wahlen zu den Kreistagen der drei Kreise des Memelgebietes am 24. Februar stattfinden zu lassen. Dieser Beschluß des Direktoriums ist bereits bekanntgemacht.

## 204 Hinrichtungen in China

Scharfes Durchgreifen gegen Aufständische  
Peiping, 9. Januar.

In den letzten Tagen sind außerordentlich viele öffentliche und geheime Hinrichtungen vorgenommen worden. Allein in Peiping sind seit Anfang der Woche 204 öffentliche Hinrichtungen vollzogen worden. Den Verurteilten nach stehen noch erheblich mehr bevor.

Obwohl die Hingerichteten größtenteils gemeine Verbrecher sind, so befinden sich unter ihnen doch auch viele Personen, die sich an Vergehen ähnlich den wie in Gianghochien — in den Bezirken Wuchunghsien, Hungchinghsien und anderen Orten außerhalb der entmilitarisierten Zone beteiligt haben. Das Schicksal der Hinrichtung traf auch die fog. Sufueitang-Banden, von denen bereits 50 dem chinesischen Militär in die Hände gefallen sind.

## Ende des Generalstreiks in Buenos Aires

Kommunistische Umtriebe in der Provinz Santa Fe  
Buenos Aires, 9. Januar.

Der Generalstreik in Buenos Aires dauerte bis Mittwochabend 6 Uhr. Neue Gewalttaten wurden hauptsächlich im Stadtteil Villa Devoto verübt, wo Fuhrwerke verbrannt und stellenweise Bahnhöfen zerstört wurden. Im übrigen herrschte Ruhe, und die Lage ist offenbar wieder normal. Aus der Provinz Santa Fe wird von Umtrieben unter den Landarbeitern berichtet. Dort wurden kommunistische Agitatoren unter der Führung eines gewissen Jnac Libenso festgesetzt.

## Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag. Großwettbewerb bei München

Gersons Gesicht verwandelte sich in eine starre Maske. Captain Blowden hatte geistesgegenwärtig seine Pistole herausgerissen; noch schneller war der Kommissar, aus dessen Augen ein kaltes Feuer leuchtete. Er hatte Kellen mit einigen Sägen aus der Schußlinie gebracht und dabei noch dem im Zimmer weilenden Polizisten, der sich ebenfalls schußfertig machte, ohne ein Wort zu verlieren, die Waffe weggenommen.

Blowden kam nicht zum Schuß.  
„Verdammt!“ rief er in jähem Zorn. „Ich habe Ladehemmung!“ Blitzschnell schoß Gerson. Er zielte nicht nach dem Loch in der Scheibe, sondern auf die untere Türfüllung. Als Antwort floh ein rundes, glühendes Ding in das Zimmer, das mit einem schwachen Ton auf dem Fußboden zerbarst und einen lauligen, süßlichen Geruch verbreitete. Blowden hatte die Störung an seiner Pistole behoben. Seine und des Kommissars Schüsse folgten unmittelbar aufeinander, und es klang wie ein kleines Trommelfeuer. Noch einige Male glitzerte es durch die Luft, und der sich wiederholende schwache Knall verriet, daß noch mehrere dieser Dinger, ungeachtet der Abwehr, ihren Weg in das Zimmer gefunden hatten.

Gerson sah ein, daß die Situation aussichtslos war. Er beugte sich über Kellen und stellte fest, daß er tot war.

„Raus!“ leuchtete er. „Rausen Sie, was die Beine hergeben, sonst ist es um uns ge-

sehen. Die Kerle verwenden Phosphorsäure. Geben Sie Gasalarm — wir müssen den ersten Stock räumen.“

Er wartete die Antwort seiner Kollegen nicht ab, sondern sprang hastig die Treppe hinab. Blowden, der das Mordzimmer aufsuchen wollte, um die anderen Beamten zu verständigen, konnte sich dies ersparen, denn sie kamen, durch die Schüsse alarmiert, soeben herbeigeläufen. Er unterrichtete sie schnell über den Vorfal. Sie folgten sofort dem Kommissar, der bereits unten war und auf den dort postierten Beamten ein sprach.

„Bleiben Sie hier“, befahl er grimmig. „Wenn jemand kommen sollte, der nicht zu uns gehört, dann reden Sie nicht lange, sondern schießen Sie. Machen Sie rücksichtslos von Ihrer Waffe Gebrauch, ich dede Sie in jeder Hinsicht. Und wenn Sie etwas riechen wie faule Äpfel oder vermodertes Laub, dann nehmen Sie Ihre Beine unter die Achsel und laufen Sie Retour, sonst husten Sie sich zu Tode.“

Er wollte noch etwas hinzufügen, aber die erklingende Sirene des Leberfallwagens hielt ihn davon ab.

„Die kommen gerade recht“, dachte er und rief die Haustür auf. Er sah, wie die Mannschaft abprang. Der Führer des Kommandos meldete sich sofort bei ihm.

Der Kommissar machte es kurz. „Nebenhäuser besetzen — niemand darf heraus — sofort die Höfe absuchen und Vor-

sicht, die Burschen verwenden Kampfgas. Einige Mann zu mir“, ordnete er im Telegrammstil an. „Sie, Sergeant, sofort weg zur Unterstützung. Alle verfügbaren Mannschaften sollen ausrücken und die Nebenstraßen abriegeln. Gasgerät nicht vergessen!“

Im Nu verteilte sich das Kommando. Gerson lehnte mit einigen Beamten in das Haus zurück. Im Flur standen Blowden und die anderen Männer vom Yard.

„Wir können hinten nicht raus, wenigstens nicht ohne Gaschutz. Der ekelhafte Geruch hält uns überall auf“, meldete er.

Draußen fielen einige Schüsse.

„Ich vermute, daß eine Anzahl Kerle im Keller steckt. Sehen Sie nach, Blowden, geben Sie aber acht, daß Sie nicht überumpelt werden!“

„Versigt noch mal“, ratiionierte der Captain, „wenn ich so'n Stinker in die Hand bekomme, dann gnade ihm Gott. Wollen mal sehen, ob sich hier ein Loch findet!“

Gerson hörte diese Worte nicht mehr, er war bereits wieder auf der Straße.

Als Gibbs den Auftrag seines Chefs erledigt hatte, ging er wieder in das Haus zurück. Er wechselte mit dem Beamten an der Tür einige Worte und wandte sich dann dem rückwärtigen Teil des Flures zu, um auf eigene Faust zu arbeiten.

Gibbs schwärmte für Keller.

Er fand es wunderbar gruselig, in einem Mordhaus allein im Keller herumzuschweifeln, dabei an Gespenster, Räuber und Mörder zu denken und zu glauben, er sei das nächste Opfer. Er sah sich dann im Geiste tot, erstochen, erschlagen oder erschossen und hörte, wie eine Gacke in den Kellerboden schlug, um ihm geschäftig ein Grab zu schau-

keln. Wenn er dann die Erde in großen Klumpen auf sich poltern sah, fand er sich ungeheuer befriedigt.

Gibbs war in diesen Dingen ein Auserwählter; er wußte dies, aber es ließ ihn kalt. Allerdings keine Braut, die apokryphen Köchin Mary, durfte von diesem Eruge-lionslaster wohl nie erfahren, darüber war er sich klar. Sie wollte doch keinen Menschen heiraten, der sich von Zeit zu Zeit ermordet sah, sondern einen Sergeanten, der auf Beförderung rechnen konnte und pensionsberechtigt war.

Die Alarmierung des Leberfallkommandos hatte ihn auf den Gedanken gebracht, ein bißchen im Keller nachzuforschen; es stand bei ihm fest, daß besonders Verbrecher für unterirdisch gelegene Räume eine Vorliebe hatten.

Gibbs war unstreitig mutig und gewandt.

Er hatte seinem Chef schon in gefährlichen Situationen beigegeben und ohne Ausnahme bewiesen, daß mit ihm zu rechnen war.

Sehr gelegen kam ihm, daß der Kellertgang nicht verschlossen war. Verse öffnete er die Tür, dann tastete er sich vorsichtig an der Wand die Treppe hinab, die eine außer-gewöhnliche Tiefe aufwies. Es war sehr dunkel, er vermied es daher, seine elektrische Lampe zu benutzen. Als er die Mitte des Kellers erreicht hatte, schloß er die Augen und stellte sich ganz auf das Gehör ein.

Gibbs hatte eine große Abneigung gegen den Gebrauch der Dienstwaffe; er verließ sich lieber auf seine großen Fäuste und er konnte sagen, daß er damit immer gute Erfolge erzielt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

### Dein Dp

die da sch... Cintopf r... dem Tag... und spar... dann so u... dann hab... dann ver... Personen... einem a...

Imn... weiblich... wolft ihr... meinen D... Aber was... Und aufge... gen' den... Volksga... diesen Be... wir nicht... Scherfein... unfer Ein... rer selbst

Am S...

Feu...

Am for... tichen Ge... wehren... Wehrmän... den Haus... Lung d... einfamm...

### der Tr...

Zur G... Truppfüh... fand ver... schäftsbe... welcher G... nehmer z... Als Ver... Oberar... tung des... Oberstf... hatten sic... führer V... leitung u... gruppenf... Behörden...

Der S...

begünst... und Göt... lauf er i... seinem B... geworden... meister d... Schulgeb... Wohlwoll... die aus... und We... mengefon... Giny gu... tiefe Ver... übrigen... dankte der... und des... Vaterlan... der Pfl... anten!

Oberar...

telte die... Ganes 2... Wünsche... Die jung... tungweise... rers rita... Kameradi... schaft zu... meinfchaf... liebern, ... allen ver... Darbietu... kamerabi... zeugt, da... merkt se... ihnen ab... sigt — r... nerichaft... wohlhüfl...

Kreis...

Die an... in Bir... penichau... eignen f... kreifen... Neuenbü... Judtstan... Aus d... Ausstelle... P r e i... ein erster... Züchter... und zwei... Ehrenpr... heim (M... V. Duf... Ferner e... zell, einer... (Kleinbill... Stammh... Eugen J...

Kreis...

Die an... in Bir... penichau... eignen f... kreifen... Neuenbü... Judtstan... Aus d... Ausstelle... P r e i... ein erster... Züchter... und zwei... Ehrenpr... heim (M... V. Duf... Ferner e... zell, einer... (Kleinbill... Stammh... Eugen J...

Kreis...

Die an... in Bir... penichau... eignen f... kreifen... Neuenbü... Judtstan... Aus d... Ausstelle... P r e i... ein erster... Züchter... und zwei... Ehrenpr... heim (M... V. Duf... Ferner e... zell, einer... (Kleinbill... Stammh... Eugen J...

Kreis...

Die an... in Bir... penichau... eignen f... kreifen... Neuenbü... Judtstan... Aus d... Ausstelle... P r e i... ein erster... Züchter... und zwei... Ehrenpr... heim (M... V. Duf... Ferner e... zell, einer... (Kleinbill... Stammh... Eugen J...

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 10. Januar 1936

## Dein Opfer für das Winterhilfswerk!

Immer noch gibts solche, die da schmunzeln: „Ich komme gut' um den Eintopf rum! Ich steh allein und bleib an dem Tag im 'Nahn', bis es wieder dunkelt und spar meinen Hunger auf. Und wenn ich dann so um halb fünf ins Wirtshaus komme, dann hab ich den prächtigsten Appetit und dann verdrück ich so eine Portion für zwei Personen' im Nu und mit Hochgenuss! (Mit einem guten Gewissen auch?)“

Immer noch gibts Familienoberhäupter, weibliche und männliche, die sagen: „Was wollt ihr denn von mir? Ich geb doch brav meinen Beitrag für den 11. Eintopffontag! Aber was ich soße und brate, ist meine Sache! Und außerdem verträgt mein 'diffiziler Magen' den Eintopf so schlecht!“

Vollsgenossen! Zu solchen Trüblingen, zu diesen Herrschaften von ehegestern wollen doch wir nicht gehören! Gerne wollen wir unser Scherflein geben und auch ehrlich und freudig unser Eintopfergericht essen, wie es unser Führer selbst tut und wie er es haben will!

## Am Sonntag stehen im Kreis Calw die Feuerwehren im Dienst des WSW.

Am kommenden Sonntag werden in sämtlichen Gemeinden unseres Kreises die Feuerwehren für das Winterhilfswerk eingesetzt. Wehrmänner in Uniform werden überall in den Haushaltungen die Reichsgeldsammlung durchführen und die Eintopfspende einsammeln.

## Kameradschaftsabend der Truppführerschule 4 des RAD.

Zur Einführung des ersten Kurses der Truppführerschule 4 des Reichsarbeitsdienstes fand vergangenen Mittwoch ein Kameradschaftsabend in den Räumen der Schule statt, welcher Schulleiter, Ausbilder und Kursteilnehmer zu ein paar stundenlangem Vereinte. Als Vertreter des Gauarbeitsführers war Oberarbeitsführer Conflin in Begleitung des Personalbearbeiters des Gaus, Oberfeldmeister Lübbe, erschienen; ferner hatten sich der Leiter des Meldeamts, Arbeitsführer Vadez, und auf Einladung der Schulleitung der stellw. Kreisleiter, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Vertreter der Behörden und der SA, eingefunden.

Der Schulleiter, Oberarbeitsführer Günz, begrüßte zu Beginn des Abends Kameraden und Gäste mit einer Ansprache, in deren Verlauf er dem Arbeitsgau Württemberg und seinem Führer für die im Jahre 1935 zuteilgewordene Betreuung, sowie dem Bürgermeister der Stadt Calw und dem Besitzer des Schulgebäudes für das leiblich bewiesene Wohlwollen dankte. Den Kursteilnehmern, die aus allen Gauen Süd- und Südwest- und Westdeutschlands in der Schule zusammengekommen, wünschte Oberarbeitsführer Günz gute Kameradschaft, gegründet auf die tiefe Verpflichtung, Volksgemeinschaft zu pflegen. Uns alle verbindet unerschütterlich der Gedanke der Kameradschaft, des Arbeitsdienstes und des Einjahres für Führer, Volk und Vaterland, wir alle stehen unter dem Geßel der Pflichterfüllung nach oben und nach unten!

Oberarbeitsführer Conflin übermittelte die Grüße des die Schule betreuenden Gaus 26 und verband mit ihnen die besten Wünsche für den Verlauf des ersten Kurses. Die jungen Kameraden ermahnte er, den richtungweisenden Worten des Reichsarbeitsführers stets eingedenk, in Treue, Gehorsam und Kameradschaft eine verschworene Gemeinschaft zu sein. Der Abend nahm dann bei gemeinschaftlichem Gesang von Arbeitsdienstliedern, heiteren Einzelvorträgen aus fast allen vertretenen Gauen und musikalischen Darbietungen einen ebenso gemüthlichen wie kameradschaftlichen Verlauf. Wir sind überzeugt, daß die jungen Kursteilnehmer — vermerkt sei hier noch, daß über 30 v. H. von ihnen abgeschlossene höhere Schulbildung besitzt — recht bald Fühlung mit der Einwohnerschaft unserer Stadt haben und sich hier wohlfühlen wird.

## Kreisgruppenschau für Kaninchen

Die am letzten Sonntag in der Turnhalle in Birkenfeld veranstaltete Kreisgruppenschau für Kaninchen war ein großes Ereignis für die Kaninchenzüchter aus den Kreisen Calw, Nagold, Freudenstadt und Neuenbürg. Insgesamt waren 332 erstklassige Zuchtkaninchen ausgestellt.

Aus dem Kreis Calw erhielten folgende Aussteller Ehrenpreise und erste Preise: Karl Schmid, Stammheim, je ein erster und ein Ehrenpreis (Weiß. Niesen). Züchter Wilh. Hilt, Calw, ein Ehrenpreis und zwei erste Preise (weiße Niesen), ein Ehrenpreis erhielt Karl Mundrich, Stammheim (Niesen-Silber), erste Preise erhielten P. Duffner, Calw (Niesen-Silber) und G. Wed. Stammheim (Niesen-Silber u. Maske). Ferner erhielt Otto Strobel, Bad Liebenzell, einen Ehrenpreis und einen ersten Preis (Kleinsilber, dunkel), Jos. Furtmüller, Stammheim, einen ersten Preis (Holländer), Eugen Jozos, Bad Liebenzell, zwei Ehren-

preise und zwei erste Preise (Holländer), Paul Duffner, Calw, zwei erste Preise (Schwarz-Voh), Mich. Belke, Bad Liebenzell, ein Ehrenpreis und zwei erste Preise (Hermelin). Eine mit der Schau verbundene Fell- und Pelztausstellung fand große Beachtung.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Bei vorwiegend südwestlichen Winden unbeständig, höchstens leichter Regen, tagsüber mild, stellenweise leichter Nachtfrost.

## Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

### Gefängnis für einen Berlenmüder

Manchen Menschen muß es höllisch gut tun, Sicherheitsbeamten Ungelegenheiten zu bereiten. Gerade als ob letztere in ihrem Privatleben minderen Rechtes seien. Dem Unterreichsbacher Landjägerbeamten waren von dem Angeklagten aus Untereנגenhardt in bezug auf seine politische Gesinnung und sonstige dienstliche Untadeligkeit Dinge nachgesagt worden, die ebenso gemein wie erlogen waren. Vor Gericht zeigte sich, daß der Angeklagte zu den ausgesprochenen Veleidigungen und üblen Nachreden in keiner Weise stehen konnte und sein sogenanntes 'belastendes Wissen' nur vom 'Hörensagen' hatte. Der Angeklagte erhielt wegen zwei Vergehen der Verleumdung, in einem Fall in Tateinheit mit einem Vergehen der üblen Nachrede 16 Tage Gefängnis und wurde außerdem zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

### Waffenbesitz ist anmeldspflichtig!

Trotz mehrerer einschlägiger Vorstrafen hatte sich der Angeklagte aus Ostelshelm wieder eines Vergehens gegen das Schußwaffengesetz schuldig gemacht. Er hatte auf der Bühne des väterlichen Hauses 1934 ein Infanteriegewehr Modell 1871 gefunden und instandgesetzt und sich dasselbe angeeignet. In der Nacht vom 27. Oktober nahm er es mit auf die Straße, gab daraus einen Schuß ab und leistete sich so eine ganz wunderliche Ruhestörung. Die Frage, warum er seiner Waffen-Anmeldepflicht wiederum nicht nachgekommen sei, beantwortete er damit, ihm sei gesagt worden, bei diesem alten Modell bedürfe es keiner Anmeldung. Eine Geldstrafe von 40 RM. oder 10 Tage Gefängnis nebst Kosten bekehrten den Angeklagten erneut eines Besseren. Das sichergestellte Gewehr wurde dem Reich für verfallen erklärt.

### Wenn sich Verkehrs-Ungeheime begegnen...

Am 26. Oktober gerieten sich zwei Großkraftwagen mit Anhänger, ein Lastkraftwagen der Reichsbahn und ein Expeditionsauto von Calw, auf der Straße K e n t h e i m - C a l w ins Gehege. Das in Richtung Calw fahrende Expeditionsauto, das die 'Kleinigkeit' von 250 Zentnern Ladegewicht mit sich führte, wurde dabei durch den zu weit links fahrenden Reichsbahn-Lastzug hart auf das rechte Straßenseitengatter gedrückt. Die Folge war ein stark beschädigter Ballonreifen, ein Schaden von einigen hundert Mark. Den Schaden verursachte die eiserne Stange eines Geländers, in welche der Reifen gedrückt wurde, so daß sogar dessen Mantel riß. Das Gericht nahm zwecks objektiver Rechtsklärung an Ort und Stelle eine Tatbestandsaufnahme vor und erkannte nach Wiedertritt in die Beweisaufnahme gemäß dem staatsanwaltlichen Antrag gegen den Fahrer des Reichsbahn-Lastkraftzuges auf eine Geldstrafe von 8 RM. oder 2 Tage nebst den Kosten.

### Unkenntnis schützt vor Strafe nicht

Das mußten zu ihrem Schaden jetzt auch ein Calwer und Simmozheimer Gewerbetreibender an sich erfahren. Trotdem schon genug Bekanntgaben in der Kreiszeitung sowie Mundschreiben des Arbeitsamts an die Betriebsführer bezüglich der Genehmigungspflicht bei jeder Stellenbesetzung ergangen sind, vergingen sich die beiden angeklagten Gewerbetreibenden dagegen. In jedem der beiden, übrigens nicht besonders schwerwiegenden Fällen erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 20 RM. oder 4 Tage nebst Kosten. Die Anordnungen des Arbeitsamts bezwecken eine richtige Arbeitsverteilung im ganzen Land, nicht nur im einzelnen Betrieb oder Ort. Das darf nie außer Acht gelassen werden. (Schluß folgt.)

## Aufruf zum Schaufensterwettbewerb 1936

### Eine Teilaufgabe des Reichsberufswettkampfes

In diesem Jahr wird wieder der Schaufensterwettbewerb für die Lehrlinge und Junggehilfen aus dem Einzelhandel durchgeführt. Genau wie im Vorjahre bildet dieser Schaufensterwettbewerb eine Teilaufgabe des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend. Der Wettbewerb findet statt in der Zeit vom

9. bis 15. Februar 1936

Der kaufmännische Nachwuchs aus dem Einzelhandel soll planmäßig dazu erzogen werden, sich frühzeitig und gründlich mit der Werbung durch eine gute Schaufensterdekoration zu befassen. Der Wettbewerb soll das Augenmerk sämtlicher für die Teilnahme in Frage kommenden Lehrlinge und Jungangestellten auf diese Notwendigkeit lenken. Beim ersten Schaufensterwettbewerb wurden zum Teil schon ausgezeichnete Leistungen gezeigt. Dadurch standen nicht nur die Schaufenster des Wettbewerbers im Mittelpunkt der Betrachtungen, sondern die Schaufenster des Einzelhandels schlechthin.

In Württemberg-Hohenzollern konnte dieser Wettstreit mit einem besonders guten Erfolg durchgeführt und abgeschlossen werden. Das ist nicht zuletzt der vorbildlichen Unterstützung all der vielen Einzelhandelsunternehmen zu verdanken, die ihre Schaufenster in Anerkennung des Wertes dieser Arbeit gerne zur Verfügung stellten.

So rufen auch diesmal die Hitler-Jugend und die Deutsche Arbeitsfront als die Träger des Reichsberufswettkampfes und damit auch des Schaufensterwettbewerbes gemeinsam alle im Einzelhandel beschäftigten Kaufmannslehrlinge und Jungkaufleute vom 15. bis 21. Lebensjahr zur Beteiligung auf und bitten die Betriebsführer um rege Unterstützung durch die Bereitstellung von Schaufenstern. Diesem Aufruf haben sich angegeschlossen:

Reichsgruppe Handel, Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, NS.-Gau, Werberat der deutschen Wirtschaft, NS.-Reichsfachschaft deutscher Webfachleute und Bund Reichsdeutscher Buchhändler.

Wir richten heute einen besonderen Appell an alle teilnahmeberechtigten männlichen und weiblichen Lehrlinge und Jungangestellten von Württemberg-Hohenzollern, teilzunehmen, und bitten den Einzelhandel, daran mitzuhelfen, daß auch der 2. Schaufensterwettbewerb zu einer bedeutenden Aktion in unserem Gau wird, die überall Anklang findet. In diesen Tagen beginnt an allen Orten die Werbung durch die örtlichen Wettbewerbsleiter, unterstützt durch die maßgebenden Stellen aus Partei und Wirtschaft. Dabei werden auch die klar und einfach abgefaßten Teilnahmebedingungen bekanntgegeben. Die Teilnahme ist kostenlos. Ueber alle Unklarheiten geben die örtlichen Wettbewerbsleiter bereitwillig Auskunft.

Für alle Fälle aber steht für Auskünfte die Gauwettbewerbssleitung in Stuttgart, Kotestraße 2a, Ruf: 906 41 (Apparat 324) zur Verfügung.

Heil Hitler!

- |  |  |
|--|--|
| Rath,                                  | Finlbeiner,                                  |
| Gaubetriebsgemeinschaftswalter Handel, | Gaufachgruppentwarter Einzelhandel,          |
| Simon Winter,                          | Alois Jehle,                                 |
| Sozialabteilungsleiter des Gebietes 20 | Gautwettbewerbssleiter für den Schaufenster- |
| der HJ, Gaujugendwarter der DJF.       | wettbewerb 1936.                             |
| Hofmann,                               | Dr. Schubert,                                |
| Leiter der Bezirksgruppe               | Geschäftsführer der Bezirksgruppe            |
| Württemberg-Hohenzollern               | Württemberg-Hohenzollern                     |
| der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel.    | der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel.          |

# Schwarzes Brett

Parteilamtl. Nachdruck verboten.  
Calw, den 10. Januar 1936

## Partei-Amt mit betretenen Organisationen

Deutsche Arbeitsfront Calw, Kreisleitung. Die Betriebszellenobmänner melden sofort die NSDAP-Kameraden, welche bereits bis einschließlich 30. Januar 1936 der NSDAP beigetreten sind unter Angabe der Mitgliedsnummer, Vor- und Zuname, Geburtsort und -ort, Wohnung sowie, wenn Parteigenosse, auch Partei-Mitgliedsnummer. Die Meldungen müssen unbedingt bis zum 14. Jan. 1936 hier sein.

## HJ., JV., BdM., JM.

HJ. Bann 126, Verwaltungsstelle. Am 12. Januar 1936, morgens 9 Uhr, findet die Geldverwalter(innen)-Tagung für den Unterbannbereich 11/126 im Haus der Jugend in Calw statt. Teilnahme verpflichtet sind die Gefolgschafts- und Fähnleingeldverwalter sowie die Mädelgruppen- und JM.-Gruppengeldverwalterinnen. Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Tagung ist das Erscheinen aller dazu Berufenen unbedingt erforderlich.

Jungvolk i. HJ., Fähnlein 12: Am Samstag, den 11. Januar, tritt das Fähnlein 12, Georgenau, punkt 9 Uhr vor dem Rathaus in Simmozheim an. Für die Führer vom Fähnlein findet nach dem Dienst noch eine Führertagung im Jungvolkheim in Simmozheim statt.

## Ein seltener Fang

Feldschütz Wogele, Althengstetter, konnte am Donnerstag früh auf Althengstetter Markung, im Gewand Habergrait, eine Biberratte erlegen. Sein Hund übertrieb das äußerst seltene Tier an; die Ratte ging sogleich zum Angriff über und brachte dem Hunde mit ihren scharfen, langen Zähnen zwei tiefe, gefährliche Wunden bei. Als Wogele den Kampf der beiden Tiere bemerkte, ging er auf sie zu und wollte den Hund wegtreiben. Darauf griff die Ratte ihn selbst und sein Pferd an. Mit ein paar Peitschenhieben konnte er in kurzer Zeit das Tier zur Strecke bringen.

Die Biberratte hat noch zwei andere Namen: Sumpfbiber und Nutria. Ihr Leib ist unterseht, der Hals kurz und dick; der Kopf lang, stumpfschnauzig und am Scheitel glatt. Die Augen sind mittelgroß und rund, die Ohren klein; die Ohrläppchen kurz und kräftig (Hinterfüße länger!), alle Füße fünfzehig und stark bekrallt, an den Hinterfüßen die Zehen bedeutend länger als an den vorderen und durch eine breite Schwimmschwanz verbunden. Der lange Schwanz ist walzenförmig; der Rücken sieht gewöhnlich kastanienbraun und die Unterseite graubraun aus. Das Gebiß hat vier sehr große, breite, hervorstehende, gelbrote Kagezähne. Die Länge des Tieres beträgt 40-45 Zentimeter, der Schwanz ist fast ebensovlang. Die liebste Speise des Sumpfbibers ist Gras, er frisst auch gern Fleisch, Blätter, Wurzeln, Körner und Brot. Des wertvollen Balges, der billigen Nahrung und einfachen Pflege wegen, werden sie oft gefangen gehalten und gezüchtet. Jährlich kommen etwa 1,5 Millionen Felle in den Handel. Sie dienen zur Filzbereitung oder werden zu Pelzbesäßen verarbeitet. — Vermutlich ist der in Althengstetter erlegte Sumpfbiber einer Pelzfarm entflohen.

Wittbad, 9. Jan. Zugunsten des Winterhilfswerks findet am Sonntag in der Turn- und Festhalle eine „Feier der deutschen Volksgemeinschaft“ statt. Harmonikakapelle, „Liederfranz“ und Alhaca-Dorchester, BDM- und Hitlerjugend werden mitwirken. — Die Schule in Srollenhaus mußte am 7. Januar vom Staatl. Gesundheitsamt in Calw wegen Ausbruch der Masern auf unbestimmte Zeit geschlossen werden.

Stuttgart, 9. Jan. (Kirchenopfer für das WSW.) Das gesamte Kirchenopfer am Sonntag, 19. Januar dieses Jahres, wird nach einer Mitteilung des Ev. Oberkirchenrats von sämtlichen evangelischen Kirchen an das Winterhilfswerk abgeführt.



Mühlader, 9. Januar. (Sieben Gas-bergiftete.) Vor einigen Tagen ereignete sich in einem Haus in der Goethestraße ein Gasrohrbruch. Es mußten drei Personen ins Krankenhaus eingeliefert werden, darunter eine Frau, mit schwerer Gasvergiftung. Vier weitere Personen kamen mit leichteren Vergiftungen davon.

**Kirchliche Nachrichten**

**Evangelische Gottesdienste**  
**1. Sonntag n. d. Erscheinungsfeiertag,**  
 12. Januar 1936  
 Turmlied: 473, In dir ist Freude.  
 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Hermann); Ein-  
 gangslied: 15, Sollte ich meinem Gott nicht  
 singen.  
 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus  
 und Wimberg (D.).  
 5 Uhr Abendpredigt im Vereinshaus, zugleich  
 Eröffnung und Anmeldung zum Konfir-  
 mandenunterricht (Schüz).  
 Mittwoch, 15. Jan.: 8 Uhr Männerabend  
 im Vereinshaus.  
**Donnerstag, 16. Jan.: 8 Uhr Bibelstunde**  
 im Vereinshaus über 1. Mose 12, 10-20.

**Katholische Gottesdienste**  
**1. Sonntag nach Erscheinung, 12. Jan.**  
 (Fest der hl. Familie)  
 Calw (Stadtpfarrkirche):  
 8 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion  
 der Schüler und deren Eltern mit Famili-  
 enweihe. — 9.30 Uhr Predigt und Hoch-  
 amt mit sakramentalem Segen. — 6 Uhr  
 Andacht zur hl. Familie. — NB. Samstag:  
 Beginn der Weltgebetstagen.  
 Bad Liebenzell (Marienstift):  
 Montag 8 Uhr Gottesdienst.  
 Rinderheim (Hirsauer Wiesenweg):  
 Mittwoch und Samstag 7.30 Uhr hl. Messe.

**Viele werden sich freiwillig melden**

**Der Eintritt von Freiwilligen in die Luftwaffe im Frühjahr und im Herbst**

Der nächste Einstellungstermin ist auf Okto-ber 1936, für die Flieger- und Luftnachrichten-truppe außerdem auch noch auf Anfang April festgesetzt. Die Dienstzeit der Freiwilligen beträgt bei der Flieger- und Luftnachrichten-truppe 4 1/2 Jahre. Für die Einstellung kom-men die Jahrgänge 1913 bis 1917 in Frage, für Luftnachrichtentruppe und Flakartillerie auch noch Jahrgänge 1910 bis 1912. Voraus-setzung für die Einstellung im Herbst ist die Ab-leistung der Arbeitsdienstpflicht; für die Ein-stellung im April werden Bewerber, welche der Arbeitsdienstpflicht genügt haben, bevorzugt.  
 Die Meldungen für den freiwilligen Ein-tritt erfolgen bei den zuständigen Truppen-teilen, für die Fliegertruppe bei den Flieger-erfahrabteilungen. Nähere Auskünfte erteilen auf Anfrage die Wehrbezirkskommandos und in der entmilitarisierten Zone die unteren Ersatz-behöden. Freiwillige, die ihren Wohnsitz in der entmilitarisierten Zone haben, melden sich ausschließlich bei der für ihren Wohnsitz zustän-digen Ersatzbehörde.  
 Allen Bewerbungen ist beizu-fügen:  
 1. Von den bereits gemusterten Bewer-

bern: Der Musterungsausweis, von Ersatz-reservisten I außerdem noch der Ersatzreser-visten I-Schein.  
 2. Von noch nicht gemusterten Bewerbern: Der Freiwilligenschein.  
 3. Von allen Bewerbern: Ein selbstge-schriebener Lebenslauf; dieser muß minde-stens enthalten: Vor- und Zuname, Ge-burtsort und Ort, Angaben über Schulbe-such; Beruf und Beschäftigung oder Arbeits-lostigkeit nach der Schulentlassung, über etwa abgeleiteten Arbeitsdienst, genaue und deut-liche Anschrift.  
 4. Zwei Passbilder.  
 Bevorzugt eingestellt in die Luftwaffe werden Bewerber aus Metallberufen (Ma-schinen Schlosser, Motoren Schlosser, Klempner, Dreher, Elektriker, Feinmechaniker), Kraft-fahrer, auch Zeichner und Vermessungspersonal. Noch nicht gemusterte Bewerber mel-den sich persönlich bei ihren zuständigen polizeilichen Meldebehörden zur Ausstellung des Freiwilligenscheins. Melde schluß für Frühjahrseinstellung ist 31. Januar 1936; für Herbstseinstellung 30. April 1936.

**Marktberichte**

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 8. Jan. Auftrieb: 1 Ochse, 26 Bullen, 42 Kühe, 33 Färsen, 178 Kälber, 128 Schweine. Preise: Ochsen a 43; Bullen a 43; Kühe a 38-40, b 32-36, c 25-28, d 20-23; Färsen a 43; Kälber a 60-63, b 54-57, c 50-52, d 45 bis 48; Schweine a 56.5, b 54.5, c 52.5, d 50.5 RM. Marktverlauf: Großvieh belebt, Kälber langsam, Schweine lebhaft.

**Viehmärkte. Crailsheim:** Kühe 270 bis 360, Rinder 105-390 RM. — Gien-gen a. Br.: Kühe 240-500, Kalbellen 280 bis 450, Jungvieh 160-250, Färsen 160-170 RM. — Langenau: Jungfärsen 313, Junggrinder 165-235 RM. — Plieningen a. F.: Kühe und Kalbellen 310-620, Rinder 280-420, Junggrinder 160-250 RM. — Sulz: 1 Paar Ochsen 1340-1404, 1 Paar Stiere 640-1100, Kühe 340-540, Kalbinnen 401-660, Rinder 152-370 RM.

**Schweinemärkte. Bönningheim:** Milch-schweine 18-23, Läufer 30-46 RM. — Zils-feld: Milchschweine 20-28 RM. — Lan-genau: Saugschweine 23-26 RM. — Niederstetten: Milchschweine 19-24 RM. — Plieningen: Läufer 35-70, Milchschweine 20-24 RM. — Spaichin-gen: Milchschweine 16-21 RM. — Sulz: Milchschweine 18-29 RM.

**Calwer Vieh und Schweinemarkt**  
 Bei dem am letzten Mittwoch in Calw ab-gehaltenen Vieh- und Schweinemarkt wurden insgesamt 121 Stück Rindvieh zugeführt. Dar-unter befanden sich 61 Ochse, 40 Kühe, 20 Kalbinnen, 60 Junggrinder. Bezahlt wurde für Kühe 450-470 M, Kalbinnen 495-600 M, Rinder 195-250 M je pro Stück.  
 Auf dem Schweinemarkt waren 64 Läufer und 885 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 55-95 M und für Milch-schweine 32-52 M je pro Paar.

**Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart**

<p><b>Sonntag, 12. Januar</b></p> <p>8.00 Datenkonzert        8.00 Zeitangabe, Wetterbericht        8.05 Gymnastik        8.25 Bauer, hör zu!        8.45 Sendepause        9.00 Katholische Morgenfeier        9.30 Sendepause        10.00 Bekenntnis der Laien        10.30 Die Götter Germaniens        11.20 Lied der Einamen        12.00 Musik am Mittag        13.00 Kleines Kapitel der Zeit        13.15 Musik am Mittag        13.50 „10 Minuten Ereignungsbericht“        14.00 Kasperle feiert Jubiläum!        14.45 „Aus Baden und Handwerk“        15.00 Hausmusik        15.30 Choralang        16.00 „Nette Sachen aus Ähn“        18.00 Schwäbisch-alemannische Welt        18.20 „Jagderfola“        18.45 Otto-Warlich-Stunde        19.30 Turnen und Sport        20.00 „Der Bajazzo“        21.30 Mai von Bauer spielt</p>	<p>22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht        22.20 „Nix wie hemm...!“        24.00-2.00 Nachtmusik</p> <p><b>Montag, 13. Januar</b></p> <p>8.00 Choral        8.05 Gymnastik I        8.30 Frühkonzert        Von 7.00-7.10: Frühnachrichten        8.00 Wasserstandsmeldungen        8.05 Wetterbericht        8.10 Gymnastik II        8.30 Unterhaltungsmusik        9.30 „Unsere Hausangehörigen in der Dichtung“        9.45 Sendepause        10.15 „Wenn zwei sich streiten...“        10.45 Sendepause        11.30 „Bauer, hör dich!“        12.00 Schloßkonzert        13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nach-richten        13.15 Schloßkonzert        14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“        15.00 Sendepause</p>	<p>16.00 Musik am Nachmittag        17.45 „Von schwarzen Gesellen“        18.00 Festliche Musik        19.45 „Deutsches Theater — dem deutschen Volk“        20.00 Nachrichtendienst        20.10 „Der 13. Januar 1935“        22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht        22.30 Nachtmusik        24.00-1.00 Aus Operetten und Ton-filmen</p> <p><b>Dienstag, 14. Januar</b></p> <p>8.00 Choral        8.05 Gymnastik I        8.30 Frühkonzert        Von 7.00-7.10: Frühnachrichten        8.00 Wasserstandsmeldungen        8.05 Bauernfunk — Wetterbericht        8.10 Gymnastik II        8.30 Morgenkonzert        9.30 Sendepause        10.15 Fremdsprachen:        10.45 Sendepause        11.30 „Bauer, hör dich!“</p>	<p>12.00 Mittagskonzert        13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nach-richten        13.15 Mittagskonzert        14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“        15.00 Sendepause        15.15 „Von Blumen und Tieren“        16.00 Musik am Nachmittag        17.30 Sendepause        17.45 Dein Arzt spricht        18.00 Unterhaltungskonzert        19.45 Vorbereitungsarbeit zum G.-Z.-Leistungssabzeichen        20.00 Nachrichtendienst        20.10 Unterhaltungsmusik        22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht        22.30 Volksmusik        24.00-2.00 Nachtkonzert</p> <p><b>Mittwoch, 15. Januar</b></p> <p>8.00 Choral        8.05 Gymnastik I        8.30 Frühkonzert        Von 7.00-7.10: Frühnachrichten        8.00 Wasserstandsmeldungen        8.05 Bauernfunk — Wetterbericht</p>	<p>8.10 Gymnastik II        8.30 „Musikalische Frühstückspause“        9.30 Sendepause        10.15 „Deutsche Volkslieder“        10.45 Sendepause        11.30 „Bauer, hör dich!“        12.00 Mittagskonzert        13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nach-richten        13.15 Mittagskonzert        14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“        15.00 Sendepause        15.30 Jungmädchen besuchen das W.B.G.        16.00 Musik am Nachmittag        17.45 „Der Schab im Ader“        18.00 Nachmittagskonzert        19.45 „Das Leben der Klara Schwan- mann“        20.00 Nachrichtendienst        20.15 „Ein Volk vergeht — ein Volk steht auf“        20.45 „Fraus Ritz“        22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht        22.15 „Olympia-Dienst“        22.30 Chopin-Konzert        23.00 Nachtmusik        24.00-2.00 Nachtmusik</p>
---	--	--	--	--

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Stadtgemeinde Calw.  
**Abholung der Steuerkarten für 1936.**  
 Trotz wiederholter Aufforderung ist ein großer Teil der Steuer-karten für 1936 noch nicht abgeholt worden. Es wird nochmals dar-auf hingewiesen, daß Steuerkarten für alle Arbeitnehmer not-wendig sind, die vor dem 11. Oktober 1917 geboren sind.  
 Die Steuerkarten sind umgehend auf dem Städtischen Steueramt abzuholen, andernfalls Zustellung gegen Ganggebühr erfolgt.  
 Calw, den 9. Januar 1936.  
 Der Bürgermeister: G ö h n e r.

**DKW-Auto Framo-Wagen** **Chr. Widmaler**  
 Ersatzteile Reparaturen Mechanikermeister  
 Decken / Schläuche **Bischofstr. 8 Tel. 308**

**Wasser-, Föhn- u. Dauerwellen**  
 Einzig schön und haltbar  
**Frisier-Salon Odermatt**

**Graue Raze entlaufen**  
 Abzugeben bei Daur, Marktpl.

**SANAS-Geschirre**  
 sind die besten.  
 Nur in SANAS noch Backe, brau' & koch!  
 empfiehlt **Carl Herzog**  
 WEIßENHÄNDLUNG

**Zwangsversteigerung**  
 Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 11. 1., 10 Uhr in Calw:** 23 Paar Kinderschuhe, verschiedener Größen. Zusammenkunft vor dem Pfand-lokal, Marktplatz 30.  
 Gerichtsvollzieherstelle.  
 Sonntige **4-5-Zimmer-wohnung**  
 in Höhenlage auf 1. April oder später von Dauermieter gesucht. Angebote unter Z. R. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterhaugstett, 8. Januar 1936  
**Lodesanzeige**  
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Anna Maria Rau Witwe** geb. Lutz im Alter von nahezu 78 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Familie Jakob Hauff  
 „ Albert Thomann, Isny  
 Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Breitenberg, den 9. Januar 1936.  
**Dankjagung**  
 Für die diesen Benecke aufrichtiger Anteilnahme, die ich beim Hinscheiden meines lieben Mannes **David Haish** erfahren durfte, sage ich auf diesem Wege allen herzl. Vergelt's Gott. Insbesondere danke ich Herrn Pfarrer Krämer für die trostreichen Worte am Grabe, für den erhebenden Grabgang des Lieberkranzes sowie dafür, daß der Militärverein dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen hat.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 Christine Haish.

**Freiwillige Feuerwehr Calw**  
 Am Samstag, den 11. Januar, nachm. 1/5 Uhr hat der 1., 2., 3. und 4. Zug am Gerütemagazin anzutreten. Anzug: Rock u. Mütze ohne Gurt. Erscheinen ist dringende Pflicht.  
 Das Kommando: Wochele.

**Generationen**  
 haben den Wert der echten „Kaiser's Brust-Caramellen“ erkannt. Jung und Alt greifen immer wieder auf dieses bewährte Mittel zurück, das bei Husten, Heiserkeit und Katarh schleimlösend wirkt und Erkältungen vorbeugt.

**Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen**  
 Zu haben bei:  
 Neue Apotheke G. Krauß, Alte Apotheke Fr. C. Reichmann, Herm. Häußler, Paul Hand, Fr. Lamparter, Wilh. Sachs; **Althengstett:** Carl Straile; **Deckenpfronn:** Carl Dongus, A. Landes; **Gehringen:** Gottl. Schwarz; **Bad Liebenzell:** Gerhard Paulus und wo Plakate sichtbar.

**Alleinmädchen**  
 durchaus selbständig, pünktlich und zuverlässig mit guten Kochkennt-nissen, bei guter Behandlung und gutem Lohn per sofort gesucht.  
 Angebote an **Wilh. Wolf, Gasthof u. Metzgerei zum „Württembergischer Hof“ Mühlacker/Witbg.**

**Fammzeichen**  
 Aktuell - interessant - sachlich  
 Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:  
 Jüdische Großzügigkeit  
 Noch einmal Hermann Hesse  
 Die Menschlichkeit der Maria Waser  
 Glaubensheilung mit Zentralheizung  
 Ein anhangsloser Engel  
 Evangelisch wird nicht gezählt  
 Einzelpreis 15 Pfennig  
 Verlag: Schwertschmiede  
 Stuttgart-Leonberg Postfach Leonberg 27

Der Städt...  
 Kurz da...  
 Oberbefehl...  
 Flieger, Wa...  
 Wagen b...  
 minister...  
 macht, G...  
 der Oberb...  
 der Artill...  
 Oberbefehl...  
 miral D...  
 Kompanie...  
 einer für...  
 Oberbefehl...  
 rer die...  
 tauscht de...  
 nen Ober...  
 aus.  
 Die G...  
 find dem...  
 legenheit...  
 Reichsmi...  
 worden.  
 Im 1...  
 Staatskon...  
 pert, de...  
 wünsch...  
 entbot.  
 Die Hall...  
 Im 11...  
 Brauch...  
 schaft i...  
 genannten...  
 ordnung...  
 genannten...  
 der Führe...  
 Balloren...  
 ster Dr. C...  
 Neujahrsq...  
 Inermü...  
 und begr...  
 des Weid...  
 treter der...  
 Dr. Sippe...  
 Der Emp...  
 Indefen...  
 wärtigen...  
 Chef der...  
 Me i h n...  
 Staatsse...  
 Bald folg...  
 glaubiger...  
 sandte...  
 iräger...  
 Ge sch ä...  
 ften Uni...  
 fet jedem...  
 durch Brä...